BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Dienstleistungen des BSZ Baden-Württemberg zur Digitalen Bibliothek – Ein Angebot auch für Musikbibliotheken?

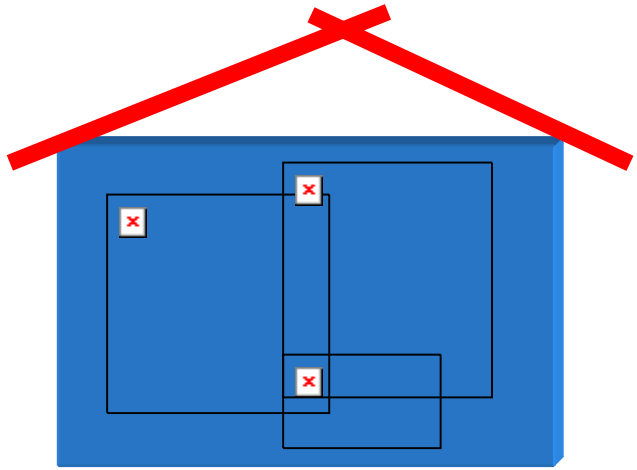
AIBM Jahrestagung 2006
Stuttgart, 28. September 2006
Stefan Wolf / BSZ Baden-Württemberg

Die Digitale Bibliothek

The digital library is not a single entity –
The digital library requires technology to link the resources of many

(K. Drabenstott, 1994)

Vernetzung von
Publikationen
Informationen
Dienstleistungen



... unter einem verbindenden Dach
.... und zwischen den Häusern

Die Digitale Bibliothek des BSZ besteht aus Produkten und Dienstleistungen zu

- Erschließung: Kataloganreicherung, Literaturrecherche und –beschaffung
- Publikation, Verwaltung und Langzeitarchivierung digitaler Objekte
- Nutzerunterstützung und E-Mail-Auskunft
- E-Learning

Ein bunter Strauss...

Was machen Bibliotheken und Verbünde gemeinsam?

Wie machen Bibliotheken und Verbünde es gemeinsam?

… auch für Musikbibliotheken

4 konkrete Vorschläge:

- Verbesserung der Erschliessung:
  - Sacherschließung Musik: Besetzung / Form
  - SWBplus: Kataloganreicherung
- Nutzerunterstützung durch Auskunft
  - InfoDesk – Auskunft im Verbund
- Langzeitarchivierung
  - Digitalisierung und Archivierung

Besetzung / Gattung

„Fragen nach bestimmten Werken für bestimmte Besetzungen werden in Bibliotheken mit Musikabteilungen häufig gestellt. ...

Deshalb erschließen die Musikabteilungen ihre Noten und Tonträger zusätzlich zur alphabetischen Erschließung sachlich nach der musikalischen Besetzung und der musikalischen Form oder Gattung mit hausinternen Regeln und z.T. in konventionellen Katalogen“

Gesichtspunkte

Handhabbarkeit ist notwendig

- Beschränkung auf die Aspekte „Besetzung“ und „Gattung“
- Trennen von Literatur „über“ und „für“

Verständlichkeit für den Benutzer

- Verbale, nicht klassifikatorische Erschließung

Verständigung über Grundsätze ist notwendig

- „Anleitung“

Normierung der Begrifflichkeit ist notwendig

- „Listen“, an der SWD abgeglichen

Erfassung im SWB

Erfassung im Feld 5590

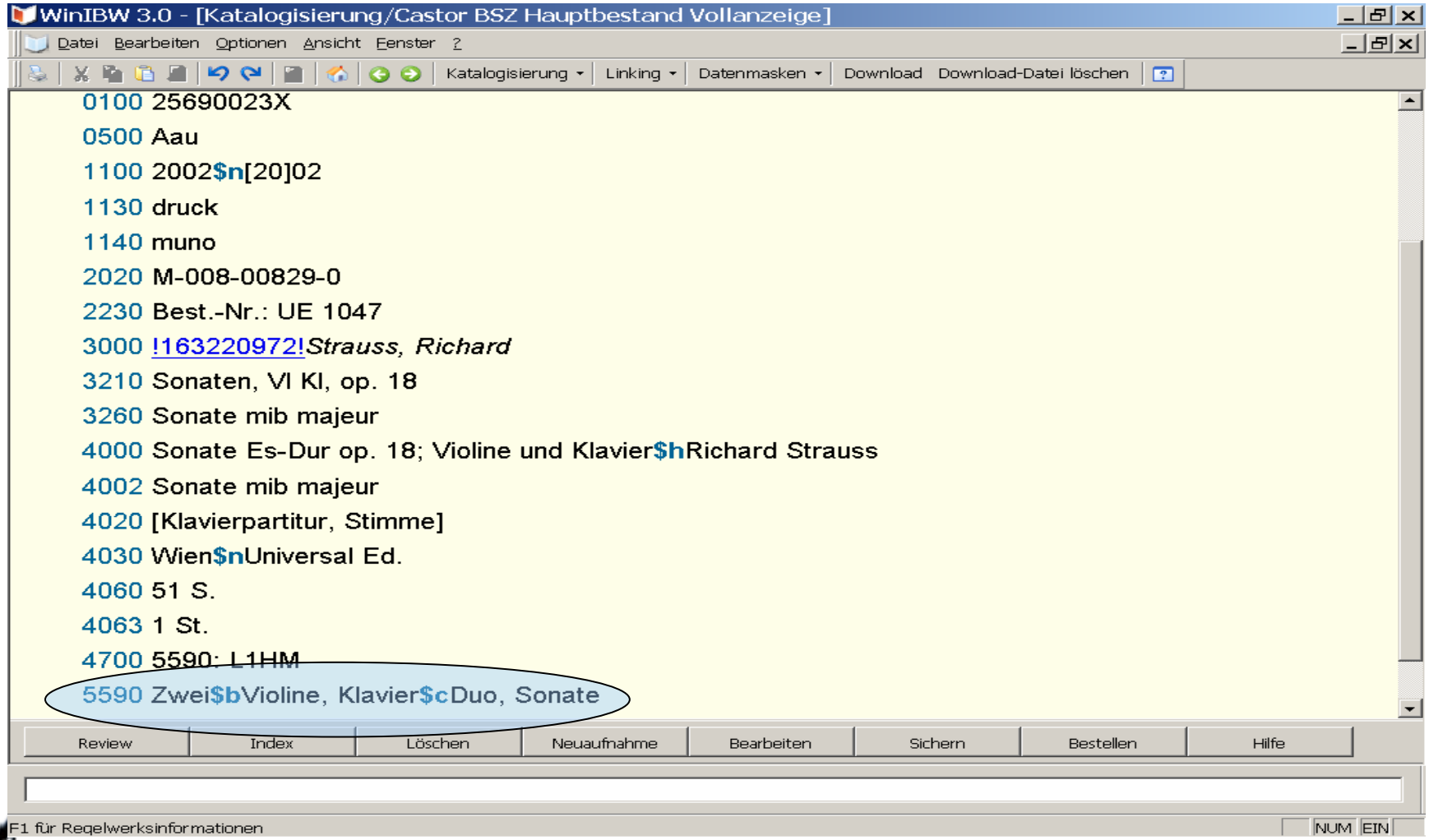
- Wiederholbar (bis zu 10 Ketten)
- $a Gesamtzahl der Stimmen (Kammermusik)
- $b Besetzung (Stimmen/Instrumente)
- $c Form/Gattung

Darstellung im OPAC:

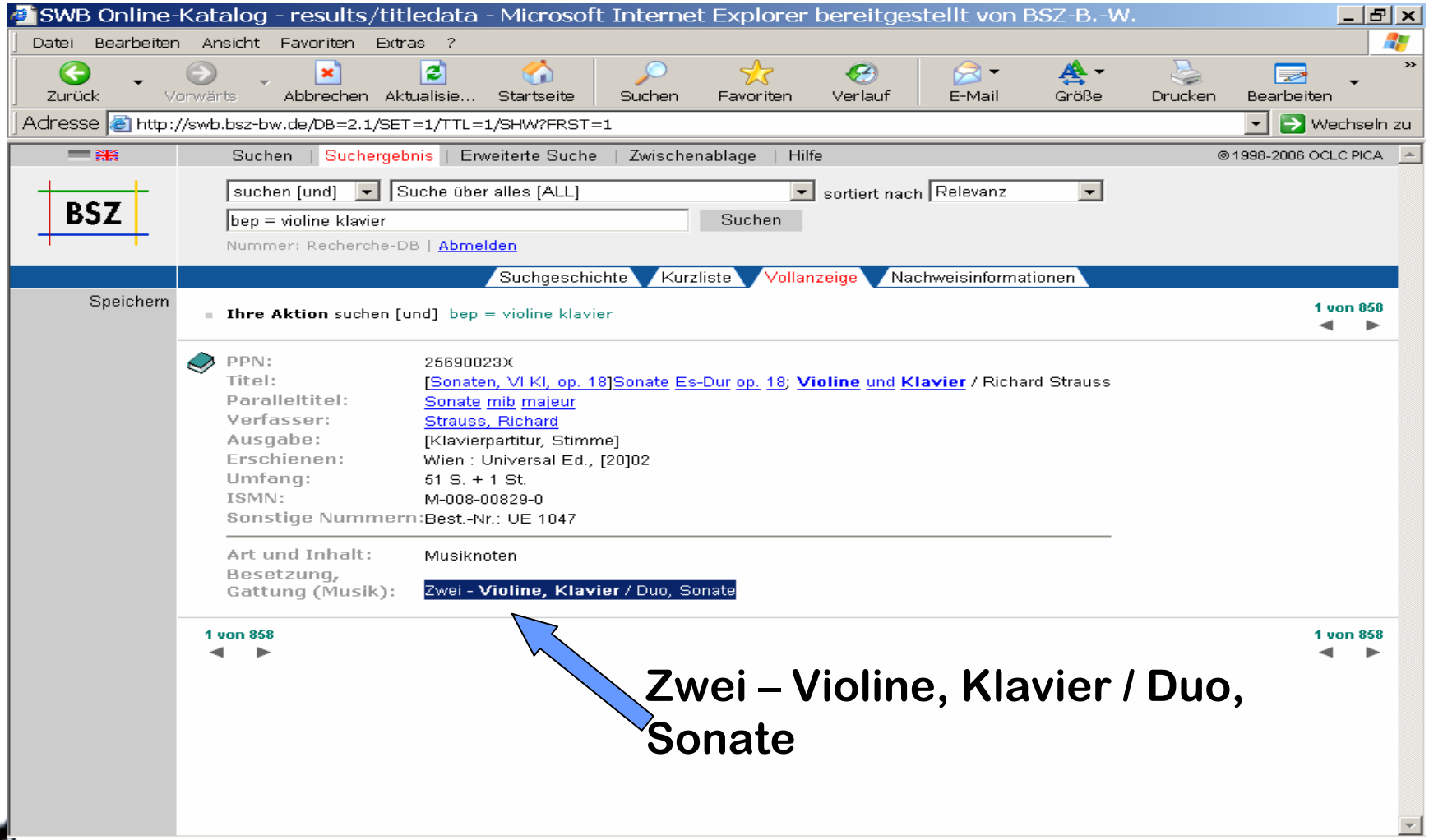
- Kettenform mit definierten Deskriptionszeichen
- Gesamtzahl – Besetzung / Form ($a - $b / $c)
  - Zwei – Violine, Klavier / Duo, Sonate
  - Violine, Orchester / Konzert

Auslieferung über MAB 710 mit Indikator Blank

SWB: Beispiel



SWB: Beispiel



Zwei – Violine, Klavier / Duo, Sonate

Kooperation? Ja, bitte!

Das BSZ, der SWB und die AG Sacherschließung Musik wünschen sich Kooperationen, besser noch Mitnutzung und Beteiligung an der Pflege und Weiterentwicklung der Anwendung.

Zugänglich und laufend gepflegt über das Katalogisierungshandbuch des SWB:

http://titan.bsz-bw.de/cms/public/arbeit/katalogisierungs-hb/

Auch nicht

komplizierter

als RAK, RSWK oder DDC!

- ODER?

Katalog-Anreicherung

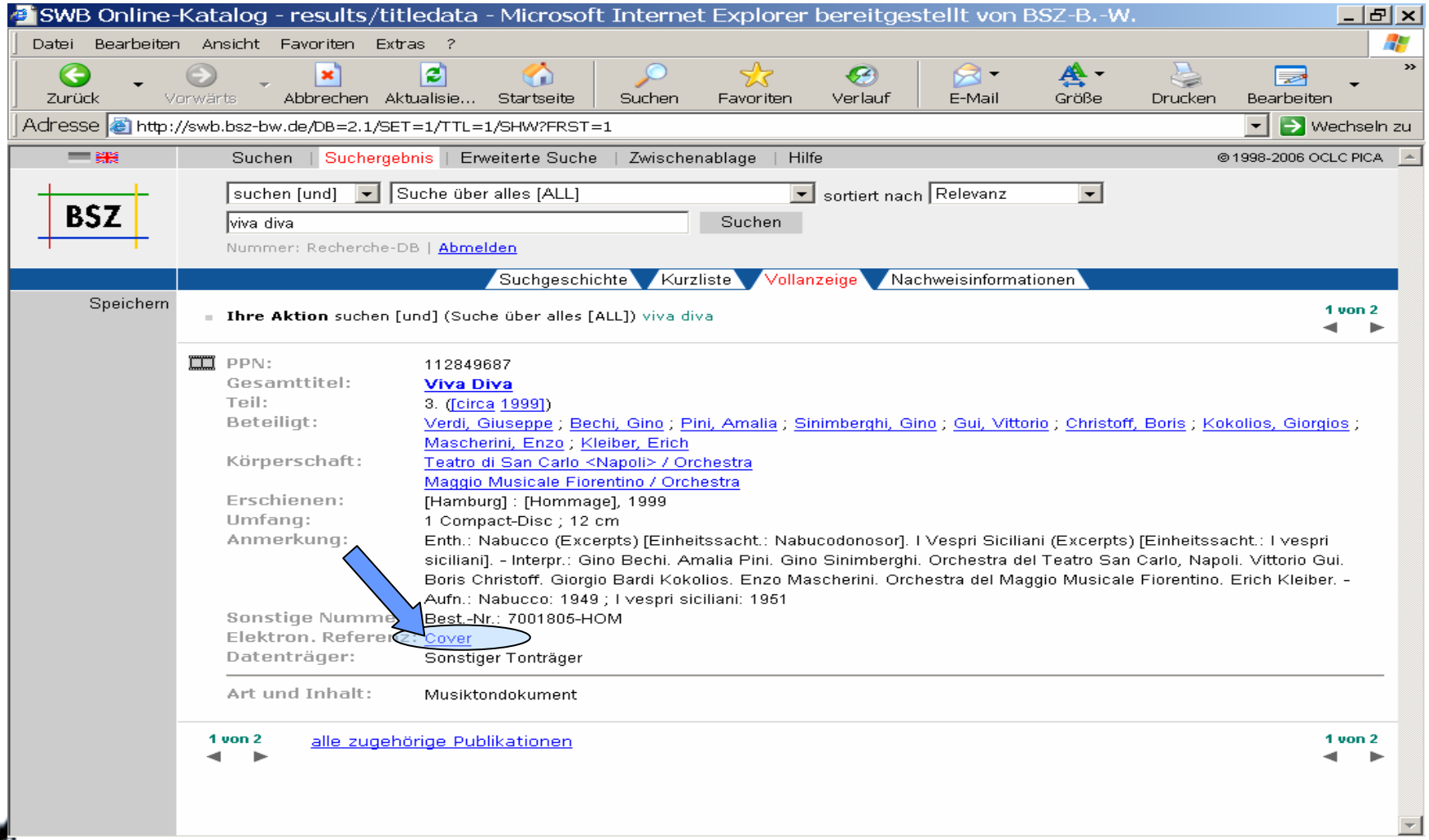
- Verdeutlichung der Titelaufnahme durch Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte, Abstracts, Coverabbildungen etc.
- Entspricht dem Angebot des Handels
  - Das wollen unsere Kunden!
- Genuin elektronische Dokumente, Scannen und OCR stellen das Bild und den Text für die OPACs und die Suche zur Verfügung.
- Zahlen: HBZ: 180.000 / SWB: 105.000 / BVB: 30.000 / ETH Zürich 50.000 Objekte : Austausch!
- Anwendung des BSZ: SWBplus

SWBplus für Tonträger

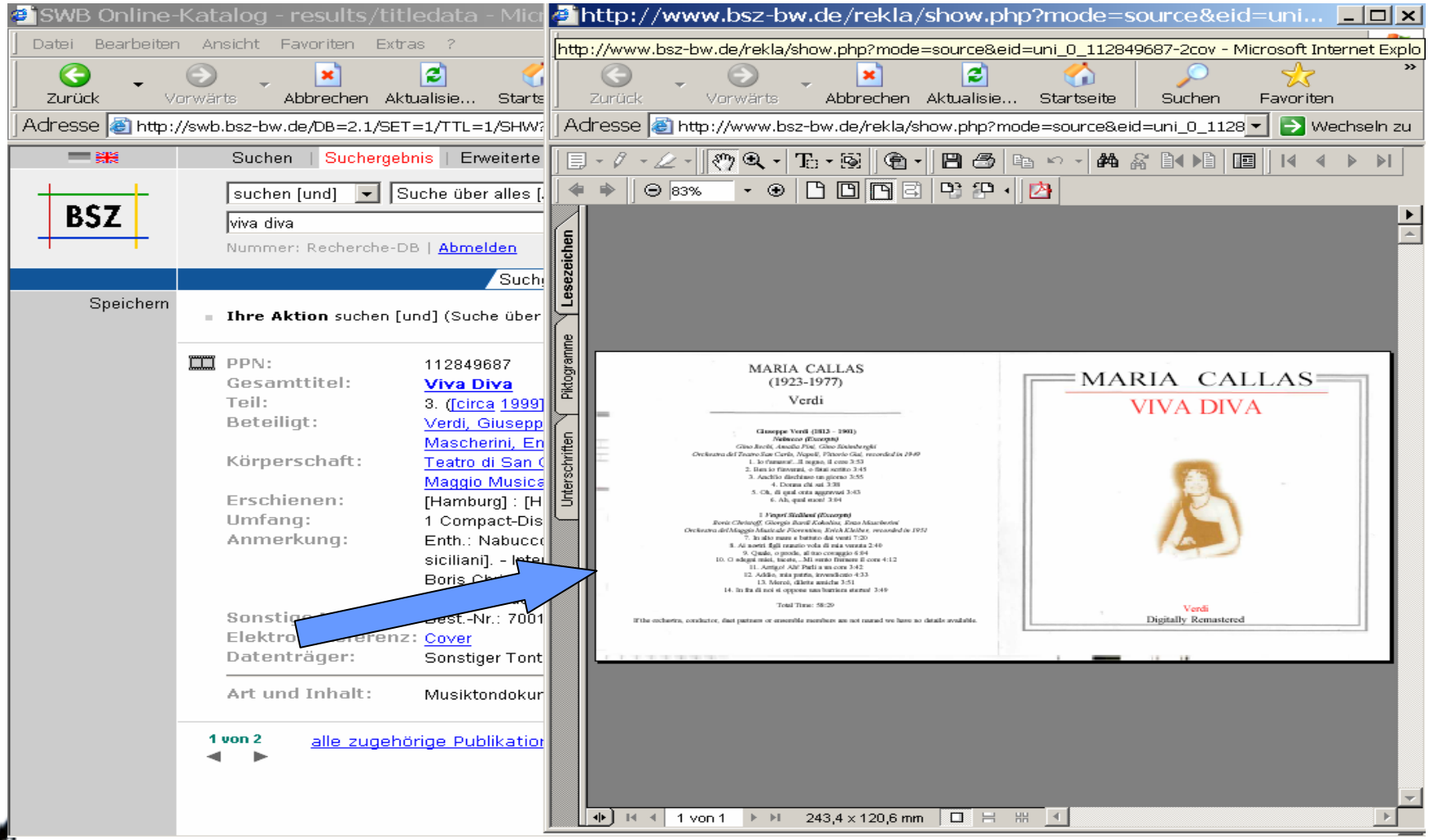
- Sammlungen auf Tonträgern:
  - Komplexe Titelaufnahmen
  - Aufwändige Erfassung
  - Komplexe Datenverteilung
  - Geringe Transparenz für Nutzer

- Das Scannen der Covers bzw. Booklets macht den Inhalt transparent und auf dem Bildschirm sichtbar

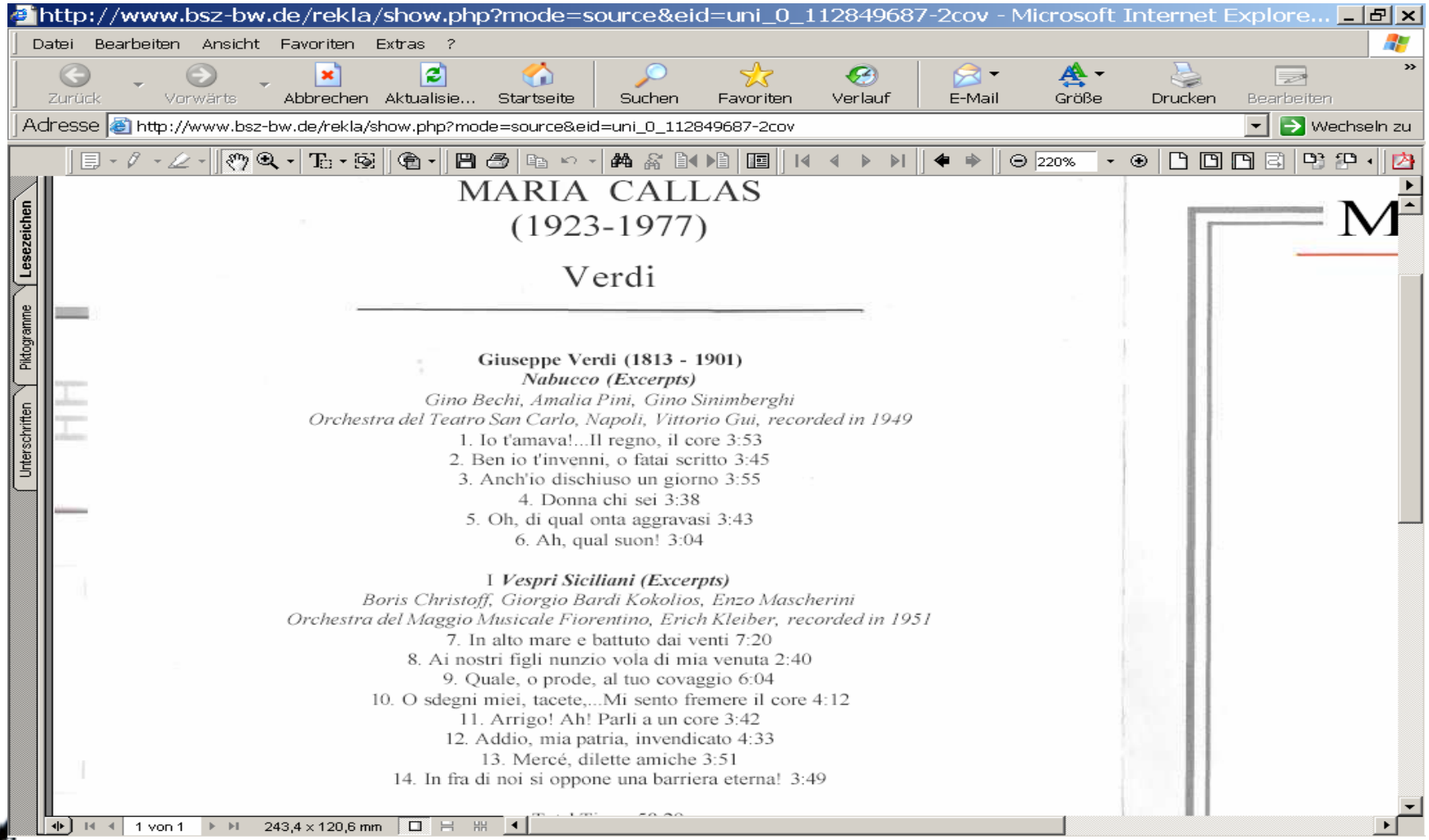
Beispiel: Viva Diva!



Viva Diva! – mit Cover



Viva Diva! – Cover gross



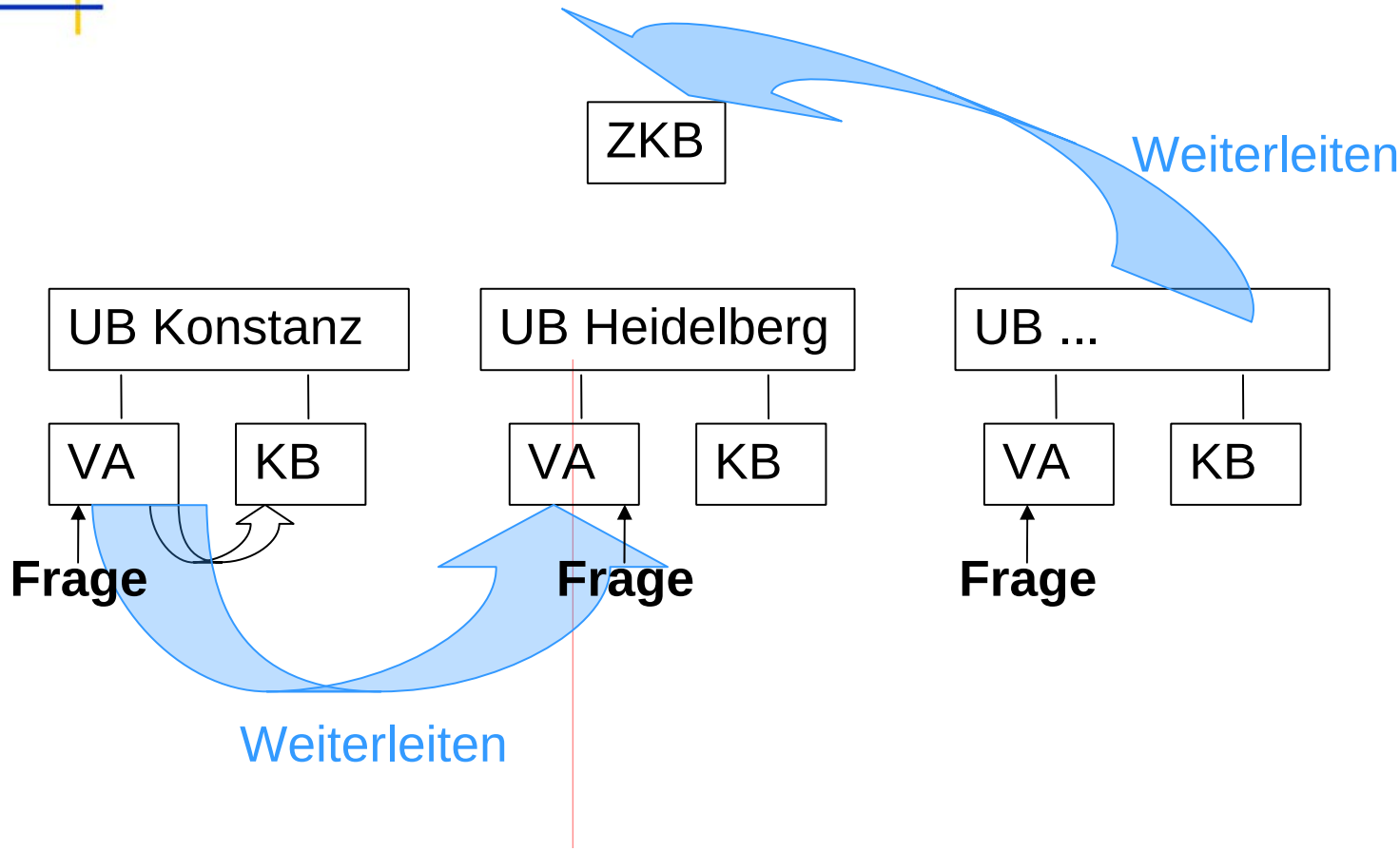
InfoDesk – Auskunft im Verbund

- Virtuelle Auskunftsdienste sind im Kommen:
  - Kommunikationsverhalten der Bibliotheksbenutzer hat sich geändert
  - Bibliotheken entwickeln webbasierte Kommunikationswege, die darauf antworten
  - Infrastruktur für diese Dienste ist im Aufbau: E-Mail-Dienste, Chat, Chatterbots...
  - Der Betrieb wird die traditionelle persönliche Auskunft ergänzen, nicht ersetzen.

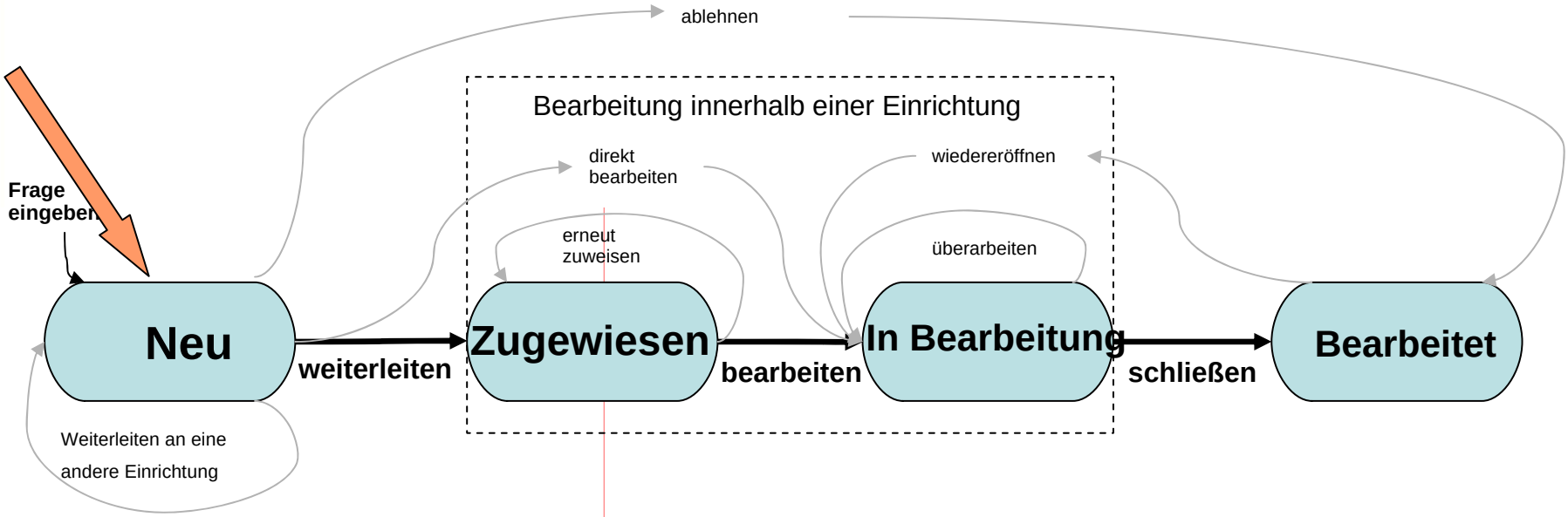
InfoDesk – Stand

- Seit März 2006 als E-Mail-Dienst im Regelbetrieb
  - Hohe Verfügbarkeit des Dienstes
  - Schnelle Antwortzeiten
  - „Gute“ Fragen
  - Hohe Qualität der Antworten
- Schnelle Ausweitung des Nutzerkreises
  - Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen
  - Bundesweit Interessenten

Modularer Aufbau

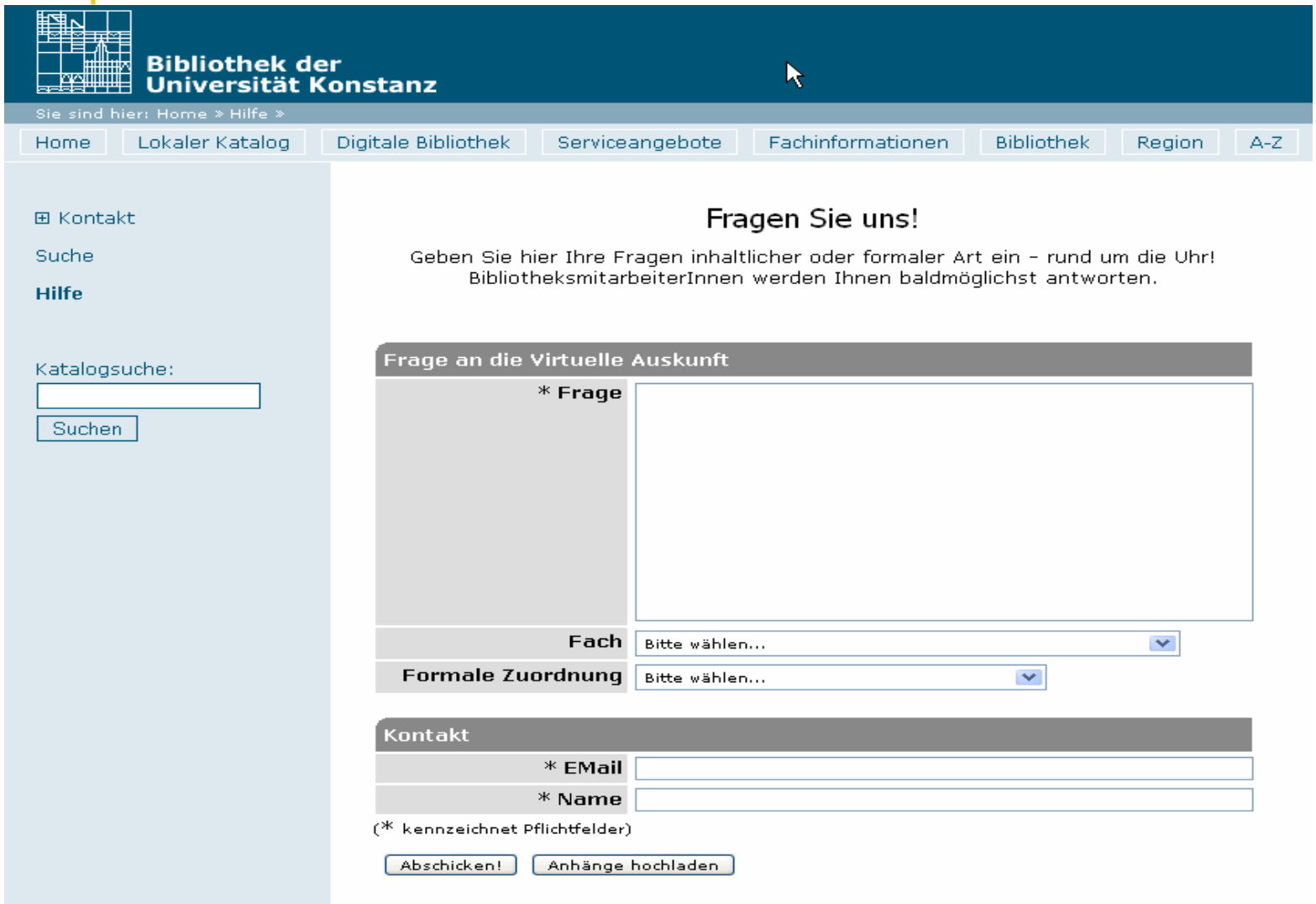


Workflow


ablehnen
Bearbeitung innerhalb einer Einrichtung
direkt bearbeiten
wiedereröffnen
Frage eingeben
erneut zuweisen
überarbeiten
Neu
weiterleiten
Zugewiesen
bearbeiten
In Bearbeitung
schließen
Bearbeitet
Weiterleiten an eine andere Einrichtung

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Einbindung in lokale Homepage



BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

Weiterleiten

Diese Liste filtern [ ] Filter

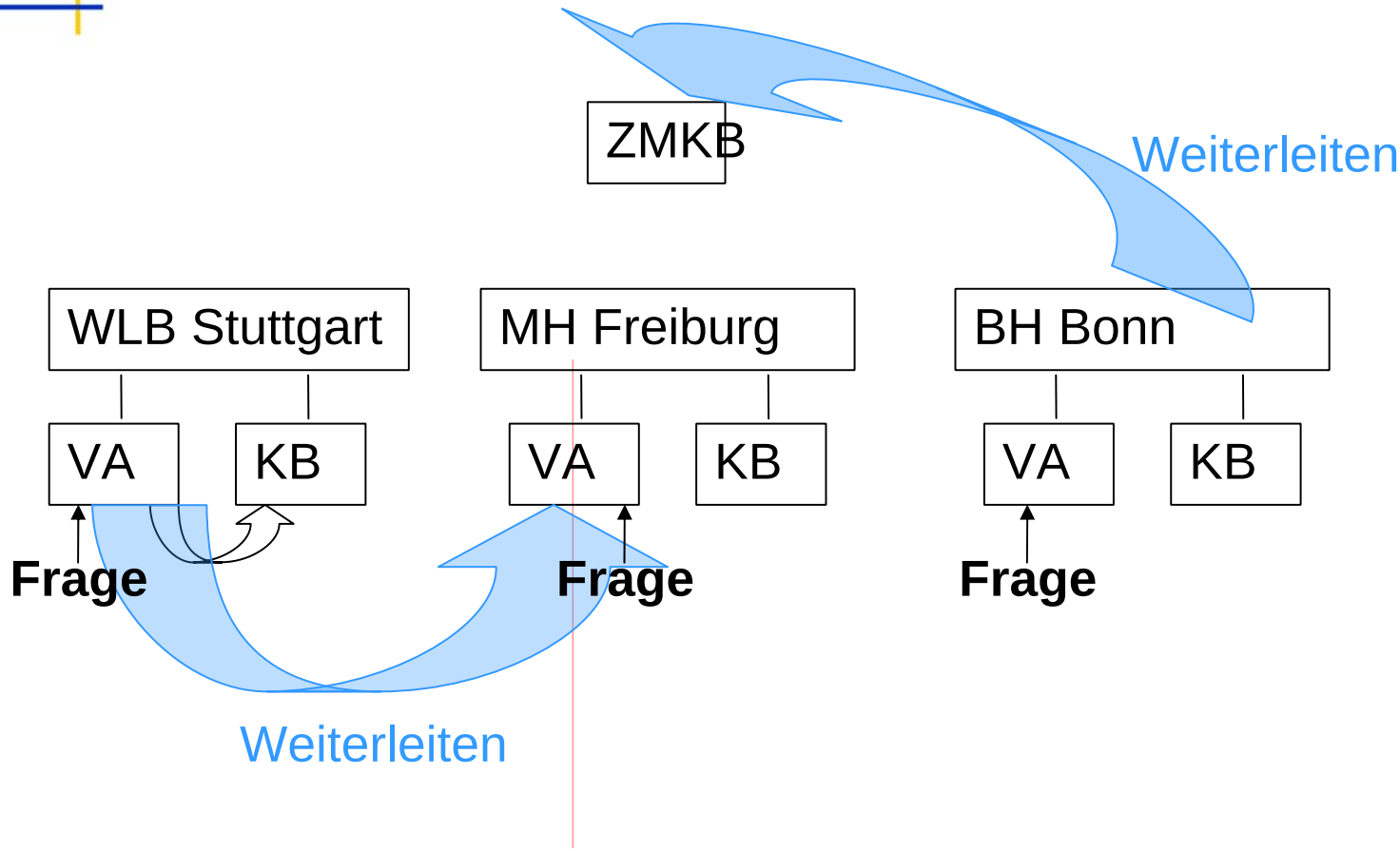
Einen Zielort auswählen		
HTWG Konstanz > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
SLUB Dresden > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
SULB Saarland > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
TIB/UB Hannover > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
TU München > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Augsburg > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Bamberg > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Chemnitz > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Freiburg > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Heidelberg > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Heidelberg > Virtuelle Auskunft d. Fak. f. Medizin Mannheim	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Hohenheim > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
Gleiches Modul (UB Konstanz > Virtuelle Auskunft)	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Passau > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Potsdam > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Regensburg > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Stuttgart > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
UB Würzburg > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren
WLB > Virtuelle Auskunft	in Frage an die Virtuelle Auskunft	Kopieren

Abbrechen

Ein Konsortium für Musikbibliotheken?

- Die Virtuellen Auskunftsdienste eröffnen die Möglichkeit, Konsortien zu bilden, um vorhandene Kompetenz verteilt auszuschöpfen.
  - Beispiele:
    - Deutsche Internetbibliothek
    - Hebis-Konsortium auf Basis QuestionPoint
- Warum nicht ein Konsortium für Musikbibliotheken/Musikabteilungen?
  - **Die Technik ist vorhanden!**

Konsortium Musikbibliotheken



Langzeitarchivierung

Elektronische Medien

... sind heute
in vielen Bereichen
Realität geworden.

... der praktische Umgang ist von einer gewissen Hilflosigkeit geprägt: die Objekte werden irgendwie abgelegt, Websites werden in Linklisten aufgenommen oder gar auf Papier ausgedruckt.

nach H. Wiesenmüller, 2004

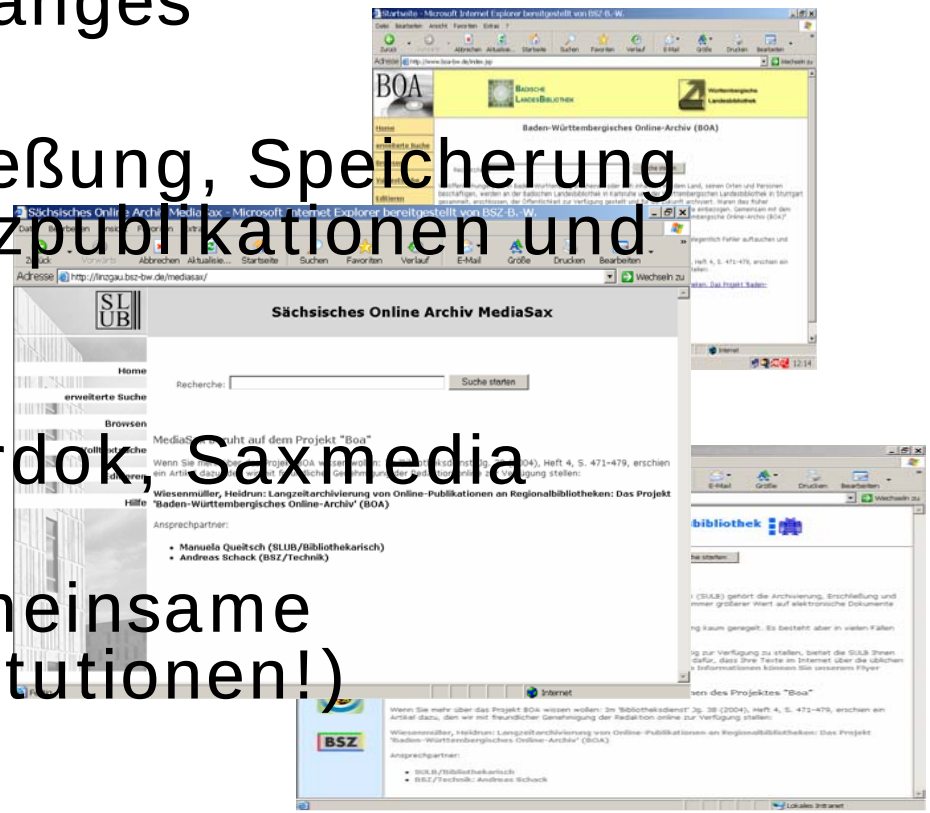
Aufgabe

Entwicklung
- einer technischen Plattform
+ eines Geschäftsganges

für Auswahl, Erschließung, Speicherung und Tausch von Netzpublikationen und Digitalisaten

Ergebnis: BOA, Saardok, Saxmedia

(in Ba-Wü: eine gemeinsame Installation der Institutionen!)



Aufgabenteilung

Bibliotheken und Landesarchiv Baden-Württemberg:

Abstimmung der Sammelgebiete

Auswahl und Beschreibung der zu archivierenden Online-Publikationen

Konzeptionelle und technische Kooperation

BSZ:

Aufbau und Betrieb der technischen Infrastruktur : “SWBdepot”

Erschließung

Qualität + Dauer fordert nach unserer Meinung

- dauerhaft in den Katalogen verankerte Sach- und Formalerschließung (incl. Hierarchien)
- mehrfache Nutzung der Daten (Verbund, Opac, Archivsystem, Datentausch)
- Kurzerschließung (z.B. Dublin Core) wird als Grundlage genutzt (Archive!) oder erzeugt

Beispiel „BOA“

Dokumentmanagement oder LZA?

Aktueller Projektstand zeigt: Web-Publikationen und Digitale Objekte können auf den Servern verfügbar gemacht und bis auf Weiteres nutzbar gehalten werden.

Die Gewinnung von bibliographischen, strukturellen und technischen Metadaten (zur Bildung von OAIS-Packages) ist möglich, aber nicht vollständig automatisiert.

Erfahrungen mit praktischen Tests zur Emulation bzw. Migration der Objekte stehen aus.

Digitalisierung in Musikbibliotheken

- Wertvolle Materialien sind vorhanden:
  - Alte Notendrucke, Notenhandschriften, Unikate...
  - Archivalien zu bedeutenden Teilsammlungen oder regional hervortretenden Komponisten
  - Tonträger aller technischen Generationen
  - ...

- Nutzbarkeit und Zugänglichkeit sind teilweise eingeschränkt

Beispiel: DNB

- Die DNB plant die Überführung der 25.000 CDs sowie der Digitalien des Deutschen Musikarchivs mit etwa 544 Terabyte in das KOPAL-Archiv (c‘t 2006, Heft 17, S.90)
- Das BSZ wird die Werkzeuge testen und die Archivierungsplattform ausbauen

➢ Warum nicht das Verfahren mit Beständen aus den Musikbibliotheken testen?

Kooperation KOPAL

- 2004/2005: In einem Projekt mit DNB ,BSZ und HBZ wurde ein Workflow erarbeitet, der
  - die gegenseitige Nutzung der bibliographischen und technischen Beschreibung und
  - die abgestimmte Speicherung der Publikationen
  - zwischen DDB, Verbünden und Regionalbibliotheken

  zum Gegenstand hatte.

- Dieser Test wird auf der KOPAL-Plattform wieder aufgenommen.

Es gibt viel zu tun…

… Packen wir es an!

- Die Fragestellung ging von den vorhandenen Dienstleistungen und Angeboten aus
- Wir nehmen im BSZ aber auch die Frage ernst:

- Das Gelingen entscheidet sich an der Bereitschaft
  - zur Kooperation, zum Hinhören und zur Abstimmung
  - … weniger an den technischen Möglichkeiten!

FRAGEN?

ANMERKUNGEN?

DISKUSSIONSBEDARF?

jetzt – oder:

Stefan Wolf

(stefan.wolf@bsz-bw.de)